

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 26

Artikel: Das st. gallische Unterrichtswesen im Jahre 1902

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

◎ Das st. gallische Unterrichtswesen im Jahre 1902.

I.

Daß es dem Erziehungsrate unseres Kantons keineswegs an Arbeit gebricht, beweisen die 827 Traktanden, welche behandelt, und die 2555 Schreiben, welche ab Stappel gelassen wurden. Wesentliche Neuerungen sind zwei zu nennen, die Prüfungsreglemente für Sekundar- und Primarlehrer, welche bekanntlich auch in den Blättern Feuer und Funken stoben, ja es wäre stellenweise fast zum Handgemenge gekommen. Schade, daß sich so wenig gutkatholische Jünglinge zum Sekundarlehrerberufe entschließen. Die bezüglichen Familieväter scheuen eben die Kosten. — Einem von Baselland und Zug ergangenen Anregung auf Freizügigkeit der Lehrer konnte der ungleichen Verhältnisse wegen nicht Folge geleistet werden. Jeder Kanton wacht eben mit Eifersucht über die erworbenen Relevanzen im Bildungswesen. Volle Freizügigkeit werden wir noch lange nicht erhalten, obwohl meines Erachtens auch die Schulmeisterei der Primar- und Sekundarschulstufe zu den wissenschaftlichen Berufssarten gehörte. — Das neue Lehrerbefolgsgefeß hat sich pro 1902 und 1903 bereits erprobt. Einem großen Teile der Lehrerschaft brachte es eine merkliche Besserung der ökonomischen Lage und wirkte ermutigend auf alle Lehrkräfte. Anno 1901 wurden an Alterszulagen 70 000 Fr. ausbezahlt, 1902 schon 127 000 Fr., 1903 sogar 130 400 Fr. Jawohl, es herrscht darob große Freude in Israel. Die Sekundarlehrer freilich sind nicht erbaut darob, daß man sie links stehen ließ; allein nur die Hoffnung festgehalten! Der Minimalgehalt der Arbeitslehrerinnen wurde um einen „Napoleon“ erhöht und beträgt nun 800 Fr. — Bemerkt zu werden verdient, daß den Lehrern das Recht zusteht, bezüglich der Schätzung des Wertes der Wohnung den endgültigen Entscheid des Bezirksschulrates anzurufen. — Zu begrüßen wären die Ferienkurse, von denen hoffentlich auch einer nach St. Gallen kommen wird zu unserer mehreren Erleuchtung. Punkt! Lehrmittel wird angedeutet, daß es im ökonomischen Interesse des Staates läge, wenn statt zwei nur ein Rechnungslehrmittel im Gebrauche stände. Das mag sein, und in der „Lehrerzeitung“ ist bereits verschleiert angekündigt worden, daß wir binnen wenigen Jahren wieder allesamt nur ein bezügliches Lehrmittel besitzen. Diesen Wunsch teile ich auch, nur mit dem deutlichen Hinweis, daß wir alsdann nicht in die Ferne schweifen wollen, denn sieh', das Gute liegt bereits so nah! Im letzten Jahre wurden 21 830 „Baumgartner“ abgesetzt und 15 438 „Stöcklin“, ein für den erstgenannten Autor sehr ermutigendes Verhältnis. — Auf Mai 1904 werden die Lesebücher der 1.—4. Primarklasse in neuer Auflage erscheinen, zweifellos im Sinne und Geiste der von den Lehrern gewünschten Änderungen. Dann endlich werden wir von solchen Revisionen auf Jahrzehnte hinaus verschont bleiben. Schade, daß das Schweizerkärtchen den Schülern nicht gratis verabfolgt wird. Vertrösten wir uns auf die Schulsubvention. Mehr und mehr wird in den größeren Schulgemeinden die Ergänzungsschule auf den Aussierbeetat gesetzt, schon in 28 (größern) Schulgemeinden hat sie schmerzlos das Beitzliche gesegnet, kein Auferstehungstag steht für dieselbe zu erwarten! 1902 sind neu hinzugekommen mit dem 8. Jahreskurs die Gemeinden Uznach, Altstätten, Gossau und Berschis. Einzig die ausschließlich ländlich-irrtümlichen Gemeinden, sowie die mit Schulsteuern überreich gesegneten behalten die Ergänzungsschule bei, welche übrigens strichweise viel besser ist, als ihr Ruf. Es kommt eben sehr viel drauf an, wie man die Sache an die Hand nimmt. — Schulkinder dürfen in keinem Falle verpflichtet werden, das Schulzimmer zu reinigen, obwohl diese Praxis noch in manchen Gemeinden geübt wird. Das sollte denn doch einmal aufhören. Weg mit diesem häßlichen Bopf! — Bezuglich der

Schwachsinnigen Statistik wurde dem eidgenössischen statistischen Bureau ein heilsamer Wink erteilt, des Inhalts, es möchte sich dasselbe in seinen statistischen Erhebungen auf das Notwendige beschränken, da der Widerwille gegen die Unsumme von Statistiken im zunehmen begriffen sei. In 28 Schulgemeinden wurden Nachhilfsstunden erteilt an schwachsinnige Kinder, während in sehr vielen Gemeinden kein Finger gerührt wird in dieser Angelegenheit. Für bessere Ernährung armer Schulkindern wurden 3808 Fr. verwendet aus dem Alkoholzehntel. — Einem Chordirigenten und Organisten wurde das Recht zugesprochen, diese Stelle niederzulegen, ohne zugleich auch die Lehrstelle quittieren zu müssen, da er die Kirchen- und Schulstelle nicht gleichzeitig übernommen hatte. Es kommt also in solchen Dingen hauptsächlich auf die Art und Weise an, wie die betreffende Stelle ausgeschrieben wird. — Von den Bezirkschulräten wurden 2609, von den Ortschulräten 8968 Schulbesuche gemacht. An den meisten Orten können sich die Lehrer und Lehrerinnen nicht darüber beklagen, daß man ihnen von ortsschulrätslicher Seite allzuviel auf die Bude steige. Manche Herren lassen nur am Examen ihr Licht leuchten in den heiligen Hallen der Wissenschaft. — Über die Finanzen der Schulgemeinden ist hier bereits, früher schon referiert worden. An Lehrgehalten wurden 1470 800 Fr. ausgewiesen, 46 000 Fr. mehr als im Vorjahr, ferner für Lehrmittel und Schulmaterialien 60 143 Fr. und für Festlichkeiten 35 464 Fr., eine stattliche Zahl! Die Schultempel modernen und alten Stils sind auf über 12 Millionen Fr. gewertet. Bei einem Steuerkapital von nur 364 Mill. Fr. müßten 1679 000 Fr. Schulsteuern erhoben werden, 68 000 Fr. mehr als im Jahre 1902. Auch im Steuerfuß ist eine Steigerung zu konstatieren. An baulichen Unternehmungen im Schulwesen war das Berichtsjahr reich. Das Alte stürzt, und neues Leben blüht aus den Ruinen. In einer ganzen Reihe von Gemeinden sind Schulhaus-Neubauten bereits in Angriff genommen worden unter kräftiger Mitwirkung des Staates.

Relieffarten.

Wir hatten vor einiger Zeit Gelegenheit, einige Relieffarten anzusehen, welche von Hrn. Jos. Reichlin konstruiert sind. Reichlin hatte nur die Klassen der Primarschule in seiner Heimatgemeinde Steinerberg (Kt. Schwyz) besucht, als er 13 Jahre alt 1889 als Diener an ein Kollegium in Troyes kam. Hier sah er verschiedene Karten, und es erwachte in ihm der Wunsch, selbst solche Karten zu erstellen. Ohne weitere Anleitung, aber mit einer großen natürlichen Anlage, topographische Karten richtig zu lesen und mit seinem Geschick das Kartenbild plastisch zu modellieren, erstellte er verschiedene Karten und errang sich sogar eine silberne Medaille bei der Exposition Générale à Troyes, 5. Juni 1897. — Unter den Karten, welche wir sahen, nimmt ein Relief des Rigiberges den ersten Rang ein. Es ist im Maßstabe und auf Grundlage der entsprechenden Blätter der Siegfried-Karte erstellt, und seine Ausführung ist gut und verdient alles Lob. Freilich läßt die Kalligraphie und Orthographie der Ortsnamen Einiges zu wünschen übrig, was jedoch nicht verwundern darf, da Reichlin schon so früh in fremde Lande zog; auch läßt sich dieser Fehler durch richtig und schön gedruckte Ortsnamen leicht verbessern. Hr. Reichlin gedenkt, seine Reliefs in den Handel zu geben. Dies ist sehr zu begrüßen und sind dieselben bei ihrer verhältnismäßigen Billigkeit den besser situierten Sekundar- und Fortbildungsschulen, dann Liebhabern unter Privaten und wohl auch für Kurhaus- und Gasthofbesitzer &c. sehr zu empfehlen. — Wer Lust und Interesse hat, die Erzeugnisse Reichlins zu sehen, kann dieselben beim Hochw. Pfarramte Steinerberg in Augenschein nehmen.

P. W. S.